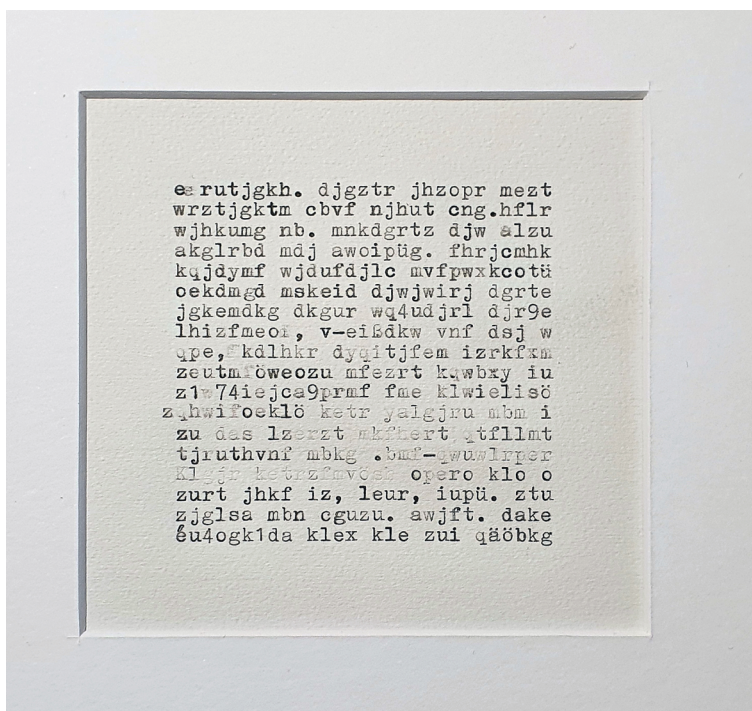


Jill Thielsen

## „Nun geht der Unsinn an“ Zur Funktion kommunikativer Rahmen



Jill Thielsen

„Nun geht der Unsinn an“

Zur Funktion kommunikativer Rahmen

# LITERATUR KULTUR THEORIE

Herausgegeben

von

Sabina Becker, Christoph Bode, Hans-Edwin Friedrich,  
Oliver Jahraus und Christoph Reinfandt

Band 32

---

**ERGON VERLAG**

Jill Thielsen

„Nun geht der Unsinn an“

Zur Funktion kommunikativer Rahmen

---

ERGON VERLAG

Zugl.: Kiel, Univ., Diss., 2021  
u.d.T.: „Nun geht der Unsinn an“ – Zur semantischen Funktion und feldtheoretischen  
Dimension kommunikativer Rahmen avantgardistischer und humoristischer Texte

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung

der Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung für Geisteswissenschaften  
in Ingelheim am Rhein

und  
des Vereins der Alumni und Freunde der CAU e. V.

Umschlagabbildung:  
Tommy Müller: Ohne Titel

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im  
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Ergon – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2022  
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlages.  
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen  
und für Einspeicherungen in elektronische Systeme.  
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.  
Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung  
bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
Umschlaggestaltung: Jan von Hugo

[www.ergon-verlag.de](http://www.ergon-verlag.de)

ISSN 1869-9030  
ISBN 978-3-95650-882-0 (Print)  
ISBN 978-3-95650-883-7 (ePDF)

*Für*

*Marga Rahlf  
und  
Margarete Blumberg*



# Danksagung

Die vorliegende Studie ist die leicht überarbeitete Fassung meiner Dissertationsschrift, die im Oktober 2020 von der Philosophischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel angenommen wurde. Nicht genug danken kann ich meinem Erstbetreuer Professor Dr. Claus-Michael Ort für seine anhaltende fachliche, aber auch freundschaftliche Unterstützung und seine stete Bereitschaft, sich in langen, teils recht spontanen und immer inspirierenden Gesprächen auf meine Perspektiven einzulassen.

Professor Dr. Hans-Edwin Friedrich danke ich für die Übernahme des Zweitgutachtens und für Anregungen durch Publikations- und Vortragsmöglichkeiten, die abseits des Projekts ‚Dissertation‘ wichtige Impulse für meine literaturwissenschaftliche Arbeit geliefert haben. Zugleich zeigt er sich dafür verantwortlich, dass die vorliegende Studie in die Reihe *Literatur – Kultur – Theorie* des Ergon Verlags aufgenommen worden ist.

Das Land Schleswig-Holstein hat mich während der Anfangszeit der Arbeit mit einem Graduiertenstipendium gefördert, sodass ich in dieser Orientierungsphase finanziell gesichert war. Die großzügige finanzielle Unterstützung durch die Stiftung für Geisteswissenschaften der Geschwister Boehringer Ingelheim und die Alumni und Freunde der CAU e. V. hat die Publikation der Arbeit maßgeblich erleichtert, sodass ich mich bei diesen Institutionen für die Zuwendung erkenntlich zeigen möchte.

Meinem Kollegen Dr. Nikolas Buck und meinen Freundinnen Inga Scharfenberg und Hannah Eva Kemper danke ich für die kritische und unermüdliche Korrekturarbeit, die mir insbesondere die Zeit vor der Abgabe erleichtert hat.

Mein innigster Dank und größter Respekt gelten meiner Familie und meinen Freunden, vor allem aber meinen Eltern Renate und Horst-Günter Thielens, die mich uneingeschränkt unterstützt haben, offene Ohren für ‚unsinnige‘ Texte hatten und mir durch die Jahre hindurch den Rücken gestärkt haben.

Ohne meinen Partner Tommy Müller wäre in dieser herausfordernden Phase meines Lebens vieles nicht möglich gewesen. Für unerschütterlichen Beistand, ausdauernde Motivation, für die Titelabbildung sowie vor allem und in erster Linie für die liebevolle Ablenkung bin und werde ich ihm ewig dankbar sein.

Kiel, November 2021





## Inhaltsverzeichnis

I	Einleitung .....	13
1.	Entwicklung der literaturwissenschaftlichen Kategorien ,Unsinn‘ und ,Nonsens‘ .....	18
2.	Forschungsinteresse und Vorgehen – Vom ,sctzngrmm‘ zum Schützengraben .....	36
II	Grundlagen .....	51
1.	Materialität, Medialität und kommunikative Rahmungen des literarischen Textes .....	51
1.1	Binnentextuelle Rahmen .....	65
1.2	Peritextueller Rahmen ,Titel‘ .....	74
1.3	Peritextueller Rahmen ,Vorwort‘ .....	79
1.4	Gesamtäußerung ,Zeitschriftennummer‘ – Rudolf Blümmers ANGO LAÏNA und <i>Der Sturm</i> .....	82
1.5	Typographie – Semantisierungen und Funktionalisierungen durch Typen und Flächentypographie .....	94
1.6	Performativische Rahmenebenen .....	100
2.	,Der Raum des Möglichen‘ – Skizze des literarischen Feldes zu Beginn des 20. Jahrhunderts .....	107
2.1	Ein Literaturbegriff – Das Literaturparadigma der Literaturgeschichtsschreibung nach 1900 .....	112
2.2	Positionskämpfe und Positionierungen – Kunst- und Literaturzeitschriften im Feld um und nach 1900 .....	121
2.3	Zwischen Autonomie und Heteronomie – Die Akkumulation ökonomischen Kapitals als gelegnete Notwendigkeit .....	139
III	Christian Morgensterns <i>Galgenlieder</i> – Kommunikative Rahmungen und Positionen im literarischen Feld .....	155
1.	DAS GROSSE LALULĀ und sein Umfeld – Peritexte und Kotexte der Erstausgabe .....	159
2.	,Ein richtiges Büchel‘ – Die dritte Auflage der <i>Galgenlieder</i> und ihre selbstreferentiellen Rahmungen .....	179
3.	,Leichte Kunstprodukte‘ – Entautonomisierung der <i>Galgenlieder</i> im Veröffentlichungskontext ,Kabarett‘ .....	195

4. ‚Nicht das Produkt eines Literaten‘ – Die <i>Galgenlieder</i> als Verhandlungsmasse .....	203
IV Ein Narrenspiel aus dem Nichts? – Die relativierte Sinnverweigerung der Zürcher Dadaisten .....	213
1. „chrza prrrza chrrrza prrrza chrrrza prrrza“ – Das ästhetische Umfeld der Lautdichtungen im Cabaret Voltaire .....	218
1.1 „Der Affe brüllt die Seekuh bellt“ – Simultangedicht und bruitistisches Krippenspiel .....	219
1.2 Wolken, Elefanten und Zanzibar – Bedeutungskonstitution der Lautdichtungen Hugo Balls .....	228
2. Hexensabbath, fallende Laute und spezifische Rezeptionsmodi – Reden und Manifeste als legitimierende Kotexte .....	240
3. „schaukeln iyo schaukeln“ – Dadas ‚Negerlieder‘ und der primitivistische Diskurs .....	255
3.1 Der Primitivismus-Diskurs nach 1900 .....	260
3.2 Alternative Traditionen, das Eigene und das Fremde – Die ‚Negerlieder‘ Tristan Tzaras und Richard Huelsenbecks .....	278
4. Nur ein Künstler im Kleinen – Zwischen Unterhaltung und Kunstanspruch im Cabaret Voltaire .....	294
V „Der unbestrittene Meister des Blödsinns“ – Karl Valentins Irritationen als Sicherung der Ordnung .....	311
1. ‚Unsinn‘ mit begrenzter Reichweite – Reproduktion der Ordnung durch deviante Sprechinstanzen .....	317
2. „Man kann gar nimmer zuschaun“ – Funktionen selbstreferentieller und metaleptischer Strukturen .....	330
2.1 „Nun geht der Unsinn an“ – Selbstreferenz als Autonomisierungsgestus der Volkssängerfigur .....	331
2.2 „...das ist ja ein Christbaumschnee“ – Der begrenzte fiktionale Raum .....	339
2.3 Misslungene Auftritte als selbstreflexive Kommentare des Unterhaltungsbetriebs .....	353
3. (Un-)Durchlässige Grenzen – Verhandlungen der eigenen Position und die Rezeption durch den autonomen Pol .....	359
3.1 Geht zu den Volkssängern! – Textinterne Aushandlungen von Feldpositionen .....	361
3.2 „Schöpferischer Infantilismus“ – Primitivierende Rezeption und Vereinnahmungsversuche .....	368

VI Anstatt eines Fazits: Systemtheoretischer Perspektivenwechsel .....	379
VII Literaturverzeichnis .....	391

